

# Endlich frei!

Von abgemeldet

## Kapitel 8: Kapitel 8

Bald darauf ging sie in's Wohnzimmer und sagte ihrer Mutter, dass sie fertig sei. "So schnell? Aber wie -" Das Einrasten der Haustür unterbrach sie. "Haaallo", rief Erika's Vater und ging mit schnellen Schritten zu seiner Frau und seiner Tochter. "Das war vielleicht ein Tag . . . ", schnaufte er und ließ sich auf das große Sofa fallen. "Hallo Richard", ließ Johanna Meyer vernehmen und versuchte ihrem Mann ein Küsschen zu geben. Doch schnell sprang dieser auf, nuschetete etwas unverständliches und verschwand in seinem Arbeitszimmer. Ziemlich niedergeschlagen blieb Frau Meyer zurück, während Erika in ihr Zimmer ging. Schon oft genug hatte sie mit ansehen müssen, wie die Ehe ihrer Eltern, an der Selbstsucht ihres Vaters, Stück für Stück zerbrach.

Schnell beendete Erika den Eintrag in ihrem Tagebuch und machte sich an die Aufgaben, die sie in Mathe aufgehalst bekommen hatte.

"Eeessen!", rief jemand von unten und riss Erika aus einem Tagtraum. Sie streckte sich und trabte gehorsam in das Esszimmer. "Papa hat keinen Hunger", sagte Erika's Mutter kurz angebunden und klatschte Spinat und einen Klecks Rührei auf den Teller ihrer Tochter. Erika sah ihre Mutter prüfend an. Ihre braunen Augen waren rot angelaufen und ein wenig angeschwollen. "Mama, hast du geweint?" Johanna Meyer funkelte ihre Tochter wütend an. Erika sah weg und nahm einen Bissen von dem Ei. Sie verzog das Gesicht. "Total versalzen." Johanna zog die Stirn kraus und ließ die Gabel fallen. "Dann mach es doch besser!!", rief sie aus und stürmte aus dem Raum. Völlig perplex starrte Erika die Tür an, aus der ihre Mutter gerannt war, dann schnappte sie sich die Reste ihres Essens und schüttete sie in den Mülleimer.

Ein Schluchzen drang aus dem Schlafzimmer, als Erika die Treppe hochtrottete. Leise ging sie weiter. Aus eigener Erfahrung wusste sie, dass ihre Mutter sich in solchen Situationen schwer trösten ließ. Ohne sich zu waschen oder die Unterwäsche auszuziehen, kroch Erika unter die knuffige Bettdecke. Es dauerte nicht lange, und die Müdigkeit übermannte sie und bald darauf kam jemand leise durch das Fenster in Erika's Zimmer.